

Carl Bolle, ein Mitglied des "Botanischen Vereins für die Provinz Brandenburg und die angrenzenden Länder"

Susanne Salinger

Zusammenfassung

Es wird ein Überblick über das Wirken BOLLES als Botaniker gegeben. Die Mitarbeit im Botanischen Verein der Provinz Brandenburg, die Erforschung der Flora und Vegetation Brandenburgs und die dendrologischen Untersuchungen auf der Insel Scharfenberg sind wichtige Punkte seiner Arbeit, die sich auch mit der Gestaltung städtischer Grünflächen befaßte.

Summary

A review of the work of BOLLE as a botanist is given. His participation in activities of the Botanical Society of Brandenburg, the exploration of flora and vegetation of Brandenburg and dendrologic research on the island of Scharfenberg were important parts of his oeuvre. He was also active in the development and design of urban green spaces.

CARL BOLLE (1821-1909) hat in den Berliner naturwissenschaftlichen Vereinen des letzten Jahrhunderts eine bedeutende Rolle gespielt. Eine Zusammenstellung seiner vielfältigen Aktivitäten findet sich bei SALINGER & STREHLOW (im Druck). Daß bei einer umfassenden biographischen Abhandlung für die einzelnen Vereine nur geringer Raum bleibt, liegt auf der Hand. Der "Botanische Verein für die Provinz Brandenburg und die angrenzenden Länder", kurz Botanischer Verein, spielt in BOLLES Leben sicher eine zentrale Rolle. Die Botanik und Ornithologie Makaronesiens und der Mark Brandenburg waren CARL BOLLES wissenschaftliche Schwerpunkte. Besonders wichtig sind seine für das Märkische Museum herausgegebenen Schriften (BOLLE 1885, 1886a, 1886b, 1887a) und seine Mitarbeit an der "Flora der Provinz Brandenburg" von ASCHERSON (1864) und bei der "Synopsis" von ASCHERSON & GRAEBNER (1896-1938). Vor allem die genannten Führer durch das Märkische Museum

sind auch heute noch eine Fundgrube und für die historische Untersuchung der Märkischen Landschaft eine hervorragende Quelle.

BOLLES Wirken und Mitarbeit im Botanischen Verein

Schon bald nach der Gründung des Vereins am 15. Juni 1859 wurde auch CARL BOLLE Mitglied und gehörte ihm bis zu seinem Tod am 17. Februar 1909 an. Der äußere Rahmen seiner Aktivitäten läßt sich relativ kurz darstellen. Von 1870 bis 1872 gehörte BOLLE dem 1870 geschaffenen Beirat des Vereins an. Dieselbe Funktion übte er noch einmal von 1878 bis 1879. 1873 und 1874 war er erster Vorsitzender des Vorstandes, 1875 bis 1877 zweiter Vorsitzender. Zwischen 1859, dem ersten Jahrgang der Zeitschrift des Vereins, und 1899 veröffentlichte er darin 22 Artikel.

CARL BOLLES Bedeutung für die Vegetationskunde der Mark Brandenburg

Wesentlich schwieriger ist sein Anteil an der Entwicklung der Botanik in Berlin und bei der Erstellung und Untersuchung der Flora der Mark Brandenburg zu beurteilen. CARL BOLLE hatte nie ein offizielles Amt an der Universität oder im Botanischen Garten inne. Seine gesicherte finanzielle Lage bot ihm die Möglichkeit, sich in der Mark unabhängiger und häufiger als andere zu bewegen und die Lebensräume, Standorte und Arten der Mark kennenzulernen. Zwei weitere Aspekte sind in diesem Zusammenhang wichtig. 1867 erwarb CARL BOLLE die zu diesem Zeitpunkt wirtschaftlich und botanisch heruntergekommene Insel Scharfenberg im Tegeler See. Die dort von ihm vorgenommene Aufforstung bot ihm die Möglichkeit dendrologischer Untersuchungen an einheimischen und fremdländischen Pflanzen. Häufige Aufenthalte auf der Insel, das Studium ihrer Vegetation und der des Tegeler Sees und seine dort durchgeführten Untersuchungen bildeten einen wichtigen Pfeiler seines umfangreichen Wissens. Scharfenberg wurde durch seine seltene und einzigartige Vegetation zu einem beliebten Ausflugsziel der Berliner Naturwissenschaftler. Selbstverständlich wurden auch BOLLES auswärtige Freunde immer auf die Insel geführt. Viele Berichte und Briefe schildern die Besuche auf Scharfenberg, bei denen nicht nur der jeweilige Zustand der Insel im Rahmen einer Führung begutachtet wurde, sondern vor allem botanische und floristische Probleme diskutiert wurden. Während der Sitzungen der naturwissenschaftlichen Vereine Berlins zeigte BOLLE oft Blüten und Früchte von Scharfenberg und dem Tegeler See und beschrieb die dortige Entwicklung. Viele Botanische Gärten erhielten vom ihm zur Kultivierung Samen. Einige Manuskripte, in denen er seine Erfahrungen verarbeitete, sind bisher noch nicht veröffentlicht, wie die

"Beiträge zum Blütenkalender der Umgebung des Tegeler Sees und seiner Inseln für das Jahr 1883".

Wichtig für das Verständnis der Bedeutung CARL BOLLES ist auch seine Wahl als Bürgerdeputierter des Gartenbauausschusses 1877. In dieser Position nahm CARL BOLLE Anteil und half bei den Entscheidungen zur Versorgung der Stadt mit Grünflächen und bei der konkreten Ausgestaltung dieser Grünflächen. Obwohl dieser Aspekt seiner Tätigkeit bisher noch nicht ausreichend untersucht wurde, zeigen sich doch einige wichtige Elemente. CARL BOLLE sah bei der Gestaltung der Grünflächen, zumindest der größeren Parks, die Notwendigkeit, eine "naturnahe" Gestaltung durchzuführen, wie er sie auch auf Scharfenberg bei seinen Anpflanzungen vornahm. Das heißt, die Bäume, Büsche und anderen Pflanzen sollten in Gruppen wie in einer natürlichen Vegetation wachsen. Zugleich war ihm auch das gestalterische Moment wichtig, es sollten ansehnliche Bäume zur Gestaltung der Parks verwendet werden. Für diese ästhetische Funktion sollten nicht nur einheimische, sondern auch sehenswerte fremdländische Gehölze verwendet werden. Vor allem setzte er sich für den Erhalt besonders interessanter Einzelbäume oder Baumgruppen ein, seien sie nun durch ihr Alter, ihre Größe oder irgendeinen historischen Bezug wichtig. In einigen Artikeln und Gedichten befaßt er sich mit solchen prominenten Bäumen, meist unter dem Aspekt, daß sie verschwunden oder durch Planungen gerade von der Vernichtung bedroht sind. Bemerkenswerte Zeugnisse seiner Tätigkeit sind die "Ideen zum Projekt einer Spreeuferbepflanzung zwischen den Zelten und Bellevue" (1879), sein Vorschlag zur Gestaltung des Humboldthains (1887b) und seine Denkschrift zur Errichtung eines dendrologischen Gartens (1877).

Sein Eintreten für einen dendrologischen Garten wird auch in der Schilderung eines Ausflugs zur Spät'schen Baumschule (1894/95) und in der Öffnung seiner Insel Scharfenberg für das Publikum deutlich.

Durch sein enormes Wissen und durch seine Mitgliedschaft in den verschiedenen naturwissenschaftlichen und heimatkundlichen Vereinen hatte CARL BOLLE einen großen Bekanntenkreis, den er auch durch seine verschiedentlich hervorgehobene Fähigkeit zu geistreicher Unterhaltung aufrechterhalten konnte. In diesem Bekanntenkreis finden sich in Berlin nicht nur die wichtigen Botaniker Berlins, sondern genauso die bedeutenden Ornithologen wie BREHM oder SCHALOW. Die für beide Seiten bedeutendste Beziehung bestand zwischen CARL BOLLE und PAUL ASCHERSON. Die Korrespondenz zwischen BOLLE und ASCHERSON bezeugt die zwischen ihnen bestehende Freundschaft, die über die rein wissenschaftliche Zusammenarbeit weit hinausgeht. Der Nachruf ASCHERSONS auf CARL BOLLE nach dessen Tod 1909, der in den Mitteilungen des Botanischen Vereins angekündigt, dann jedoch nicht erschienen war, konnte bisher nicht gefunden werden.

Auch die Freundschaft zu seinem Lehrer KARL KOCH muß an dieser Stelle erwähnt werden. Nach KOCHS Tod (1879) bearbeitete BOLLE dessen Manuskript "Die Bäume und Sträucher Griechenlands" und gab es im selben Jahr heraus.

Eine weitere wichtige Aufgabe war für CARL BOLLE seine Mitarbeit als Beirat nach der Gründung des Märkischen Museums. Durch diese Tätigkeit vertiefte sich seine Beziehung zu FRIEDEL, der dann nach BOLLES Tod auch dessen Nachlaßverwalter war. Neben seinen oben erwähnten Schriften für das Märkische Museum veröffentlichte BOLLE viele Artikel botanischen, zoologischen und volkscundlichen Inhalts in der Zeitschrift *Brandenburgia*.

1880/81 gibt CARL BOLLE den ersten Jahrgang der botanischen Zeitschrift "Deutscher Garten" heraus, die ab 1882 mit der "Monatsschrift des Vereins zur Beförderung des Gartenbaus in den Königlichen Preussischen Staaten" zur "Garten-Zeitung" zusammengelegt wurde, deren Redaktion WITTMACK inne hatte.

CARL BOLLE trieb vor allem vegetationskundliche und floristische Forschung. Er hat in verschiedenen Briefen und Artikeln das Zurückdrängen dieser Forschungsrichtungen in der Botanik des ausgehenden 19. Jahrhunderts bedauert, für sich aber diese Forschungsrichtung beibehalten. In seinem Selbstverständnis reihte er sich so in die Forschungsarbeiten WILLDENOWS und ALEXANDER BRAUNS, aber auch RUTHES und vieler anderer ein. Dazu kam ein Interesse an volkscundlichen Betrachtungen, die er auch in seine wissenschaftlichen Veröffentlichungen einfließen ließ. Dadurch trat eine gewisse Entfremdung zum Botanischen Verein ein, die entsprechend auch auf der ornithologischen Seite gegenüber der DOG zu finden ist. Dennoch wirkte er, solange es ihm seine Gesundheit erlaubte, im Botanischen Verein mit. Seine Bedeutung faßte VOLKENS (1909) zusammen: "Zu BRAUN und ASCHERSON gesellt sich Dr. CARL BOLLE. Das vielseitige Wissen dieses erst kürzlich verstorbenen Nestors unseres Vereins, seine große Erfahrung auf dendrologischem Gebiete, seine Vorliebe für folkloristische Forschung geben ihm Jahre hindurch fast in jeder Sitzung Gelegenheit, bald zu eigenen Darlegungen, bald zu Ergänzungen und Berichtigungen anderer."

Literatur

- ASCHERSON, P., 1864: Flora der Provinz Brandenburg. Verlag August Hirschwald.
 ASCHERSON, P. & F. GRAEBNER, 1896-1938: Synopsis der Mitteleuropäischen Flora. Engelmann, Leipzig/ Bornträger, Leipzig.
 BOLLE, C., 1877: Ein Wort zu Gunsten des dendrologischen Gartens. Monatsschrift des Vereins zur Beförderung des Gartenbaus in den Königlichen Preussischen Staaten 20: 11-33.

- BOLLE, C., 1879: Ideen zum Projekt einer Spreeuferbepflanzung zwischen den Zelten und Bellevue. *Der Bär* 6: 392-395.
- BOLLE, C., 1885: Eintheilungsplan der Zoologischen Abtheilung (Abtheilung A III des Gesamtplans). Vögel. Erste Ausgabe. Märkisches Provinzial-Museum der Stadtgemeinde Berlin. Berlin.
- BOLLE, C., 1886a: Eintheilungsplan der Botanischen Abtheilung (Abtheilung A II des Gesamtplans). Baum- und Strauchvegetation. Märkisches Provinzial-Museum der Stadtgemeinde Berlin. Berlin.
- BOLLE, C., 1886b: Vögel. In: FRIEDEL, E. & C. BOLLE: Die Wirbelthiere der Provinz Brandenburg. Verzeichniss und Eintheilungsplan für das Märkische Provinzial-Museum der Stadtgemeinde Berlin. Festschrift für die Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte zu Berlin. Zweite Ausgabe. Berlin.
- BOLLE, C., 1887a: Andeutungen über die freiwillige Baum- und Strauchvegetation der Provinz Brandenburg. Zweite vermehrte und verbesserte Ausgabe. Märkisches Provinzial-Museum der Stadtgemeinde Berlin. Berlin.
- BOLLE, C., 1887b: Der Humboldthain und das Humboldtdenkmal daselbst. *Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins* 4: 49-52, 68-71.
- BOLLE, C., 1894/95: Wanderversammlung nach den Späth'schen Baumschulen. *Brandenburgia* 3: 97-104.
- SALINGER, S. & H. STREHLOW, im Druck: Carl August Bolle.
- VOLKENS, G., 1909: Die Geschichte des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg 1859-1909. *Verh. Bot. Vereins Prov. Brandenburg* 51: 1-86.

Anschrift der Verfasserin:

Dr. Susanne Salinger
 Institut für Ökologie der TU Berlin, AB 1
 Rothenburgstr. 12
 1000 Berlin 41